

Regional

www.regional-brugg.ch

Zeitung für den Bezirk Brugg und die Nachbargemeinden
Verlag, Inserate, Redaktion: Seidenstrasse 6, 5201 Brugg, Tel. 056 442 23 20 Fax: 056 442 18 73

BEWEGUNGS RÄUME BRUGG

Vinyasa Flow Yoga
bis 9. Februar:
gratis schnuppern
in allen Klassen

Marina Rothenbach
076 364 80 15

info@bewegungsraeume-brugg.ch
www.bewegungsraeume-brugg.ch

LIEBI + SCHMID AG
VERKAUF SERVICE VERMIETUNG REPARATUR

Küchenbau
Haushaltgeräte
Zentralstaubsauger

SIEMENS

Ausstellungen: Degerfeldstrasse 9 Untere Grubenstr. 1
5107 Schinznach-Dorf 5070 Frick
056 463 64 10 062 865 73 00

24h Service 0878 802 402
www.liebi-schmid.ch info@liebi-schmid.ch

Komfortbett „Lift“
Jetzt zum Sonderpreis



- Das Anheben ermöglicht ein aufrechtes Verlassen des Bettes
- Sitz- und Liegeposition einfach per Knopfdruck verstellbar

MÖBEL-KINDLER-AG
moebel-kindler-ag.ch / Tel. 056 443 26 18
SCHINZNACH-DORF

Kein Regional am 7. Februar – nächstes Regional am 14. Februar

In den Sportferien werden die Nummern 6 und 7 vom 7. und 14. Februar 2013 zusammengelegt. Was bedeutet, dass am 7. Februar kein Regional erscheint. Die nächste Ausgabe wird demnach wieder am Donnerstag, 14. Februar, publiziert.
Verlag und Redaktion Regional

Schnitzel, Sonne und Gas

Fehlmannmatte: IBB und Forstämter spannen zusammen

(rb) - Die Wohn- und Gewerbeüberbauung Fehlmannmatte in Windisch wird möglichst ökologisch befeuert. Für Heizung und die Warmwasseraufbereitung sind eine Holzschnitzelheizung (80%), Sonnenkollektoren (12%) auf den Dächern der fünf Häuser und Erdgas (8%) vorgesehen. Die IBB Holding AG hat dafür mit der Eigentümerin einen Contractingvertrag auf 30 Jahre abgeschlossen. Bei der Holzschnitzellieferung kommt der Forstbetrieb Birr-Lupfig in Zusammenarbeit mit dem Forstamt Brugg zum Zuge.

sinnvolle Wärmequellen, Holz, Sonnenenergie und Erdgas, eingesetzt, um die fünf Häuser mit Gewerberäumen und knapp 150 Wohnungen mit Wärme und Warmwasser zu versorgen. Dieses Vorgehen ermöglicht die Einhaltung des Minergie-Standards für die Überbauung. «So riecht Energie», lacht er, den Journalisten eine Handvoll Schnitzel unter die Nase haltend...

Am Montag standen die Partner nicht etwa auf der Matte, sondern auf einem Haufen Holzschnitzel, um den Liefervertrag per Handschlag zu besiegeln. IBB-CEO Eugen Pfiffner freute sich über den Contracting-Vertrag und die beiden Förster über die Möglichkeit, mit Holzschnitzellieferungen über kürzeste Distanz ökologisch Sinn machendes, nachwachsendes Material zur Energieerzeugung anliefern zu können. Die Menge ist mit rund 1'400 Kubikmeter pro Jahr beträchtlich; der Holzschnitzelbunker der Kesselanlage fasst 180 Kubikmeter. Geheizt wird über eine Kesselanlage von Schmid Eschlikon mit einer Multizyklon/Elektrofilter-Abgas-entstaubung. Wie David Gut, Chef Energie-Dienstleistungen bei der IBB, erläuterte, werden drei ökologisch

Für Wärmeerzeugung, Betrieb, Unterhalt und Energiebeschaffung besteht ein Contractingvertrag über 30 Jahre (entspricht in etwa zwei technischen Nutzungsperioden). Die Verrechnung gegenüber Eigentümern und Mietern erfolgt über ein Fixum und dem effektiv gemessenen Energieverbrauch. Das Contracting ist eine ganzheitliche Dienstleistung, die mit der Konzept-erstellung durch die IBB (Projektleitung Stefan Fehlmann) beginnt (Anlagenkonstruktion- und einrichtung mit Ingenieuren und Heizfirmen aus der Umgebung), einen möglichst störungsfreien Betrieb garantiert und den Bezüger eine Auseinandersetzung mit technischen Problemen erspart. Förster Richard Plüss: «Das ist eine gute Sache für alle Beteiligten, es erleichtert uns die Bewirtschaftung der Wälder hier in der Region.» Und: «wir hätten Kapazitäten in den Wäldern, weitere Heizzentralen zu beliefern.»

Unser Monatsangebot:
Canon EOS 60D
mit Objektiv 18 - 135mm
statt Fr. 1'488.- **nur Fr. 998.-**
inkl. 2 Sensorreinigungen

Foto Eckert
Foto-Film-Digital

Neumarkt 2 5200 Brugg Tel. 056 442 10 60

SCHENKENBERGERHOF
Jetzt wieder täglich
Metzgete
bis Sonntag, 3. Februar
durchgehend ab 11.30 bis 23.30
Nächster Metzgete-Termin:
13. - 17. Febr.
Stefan Schneider
Restaurant Schenkenbergerhof
5112 Thalheim
Dienstag geschlossen
Für Ihre Reservation: 056 443 12 78
schenkenbergerhof@bluewin.ch



Sowohl das Forstamt Brugg als auch dasjenige von Lupfig sind am «Holzschnitzeldeal» beteiligt. V. l.: Bruggs frisch pensionierter Förster Ruedi Harisberger und sein Nachfolger Markus Ottiger, Förster und Gemeindevorstand Richard Plüss, Lupfig, und der CEO der IBB Holding AG, Eugen Pfiffner, besiegeln ihren Vertrag auf einem Holzschnitzel-Haufen vor der Fehlmannmatte-Überbauung.

Kein Blankocheck für Campussaal

Windischer und Brugger Einwohnerräte differenzierten: Es gibt total 600'000 Franken pro Jahr für fünf Jahre

(rb) - Die Windischer Einwohnerräte spurten am letzten Mittwoch vor: Sie stimmten nach gewalteter Diskussion dem einen Antrag des Gemeinderates zu: Nämlich der Gewährung eines wiederkehrenden Maximalbeitrags für fünf Jahre von 110'000 Franken (zu den bereits 2008 gesprochenen Fr. 100'000.-) für den Betrieb des Campussaals mit 35 zu 3 Stimmen. Gleiches beschloss der Brugger Einwohnerrat darauf am Freitag: hier wurde der Beitrag von zusätzlich maximal 190'000 Franken (zu den bereits 2008 gesprochenen Fr. 210'000.-) für fünf Jahre mit 41 zu 1 Stimme gutgeheissen. Damit stehen für die Finanzierung des Campussaal-Betriebes total 600'000 Franken jährlich bis und mit 2017 zur Verfügung. Für allfällige Finanzierungen ab 2018 braucht es neue Vorlagen.

Zusammenlegung noch nicht opportun
Nachdem die Windischer den zweiten Antrag, für den Betrieb des Campussaals ab 2018 jährlich maximal 210'000 Franken beizutragen, einstimmig abgelehnt hatten, kam dieser (maximal 390'000.- ab 2018) in Brugg gar nicht mehr zur Diskussion. Der Tenor der Voten dagegen: Kein Blankocheck, vorher abklären, wie sich der Saalbetrieb entwickelt, jährlich Rechenschaft ablegen und Entwicklung überprüfen. Auch wurde von beiden Räten angeregt, die beiden Gesellschaften Campus Betriebs AG CBAG und Campus Immobilien AG CIAG aus Kostengründen zusammenzulegen. Für die Exekutiven kommt das erst in Frage, wenn der Betrieb läuft und abgesichert ist, also sicher nicht vor Ablauf der ersten fünf Jahre.

Die Windischer unterstellen ihren Entscheid freiwillig der Volksabstimmung, die Brugger werden zwingend am 3. März über diese Campus-Vorlage abstimmen. Beide Exekutiven wünschen sich, dass die Stimmberechtigten beider Gemeinden ihren Grundsatzentscheid von 2008 für den Campussaal nun auch unter den neuen Voraussetzungen mit verdoppelten Betriebsbeiträgen für fünf Jahre bestätigen.

Einen soliden Start ermöglichen
In Windisch hatte sich Finanzministerin Heidi Ammon mit Verve ins Zeug gelegt: «Wir müssen die Chance packen», meint sie, die Fachhochschule, die Fehlmannmatte samt anderer Überbauungen wie Eastside, den Technopark, das Ensi und nun auch noch das projektierte Hotel «Allegro» (Regional 4, Seite 4) in die Waagschale werfend.

Fortsetzung Seite 2:



Die Visualisierung des Saalinnern samt Bühne und Konzertbestuhlung – es sind auch andere Variationen möglich – macht deutlich, was es braucht, um den Komplex samt Zusatzräumen und Foyer erfolgreich zu betreiben.

Sind Ihre Augen gegen **UV-Licht** optimal geschützt?

bloesser



Brillen + Kontaktlinsen

Neumarkt 2 · 5200 Brugg · Tel. 0564413046
www.bloesser-optik.ch

«Es ist ein Geben und ein Nehmen»

Birrhard: Grossaufmarsch am Infoanlass zur Fusion mit Birr (msp) – Jetzt liegt der Ball bei den Stimmberechtigten, sich zur neu zu schaffenden Gemeinde «Birr» ein Urteil zu bilden. Die Gemeinderäte von Birrhard und Birr sind nämlich - aufgrund der Erkenntnisse aus acht Facharbeitsgruppen – überzeugt, dass bei einer Fusion die Vorteile überwiegen. Nach dem «Tag der offenen Bücher» fanden am vergangenen Mittwoch in beiden Gemeinden gleichzeitig Informationsanlässe statt. Bereits am 8. März sind Bürgerinnen und Bürger aufgerufen, an ausserordentlichen Gemeindeversammlungen über den Zusammenarbeitsvertrag abzustimmen.

Fortsetzung Seite 4

ZULAUF
Die grüne Quelle



Einladung zum Kurs Orchideenpflege
Freitag, 8. Februar,
14 Uhr und 18 Uhr

Zulauf AG, Gartencenter
Schinznach-Dorf
www.zulaufquelle.ch
T 056 463 62 62

Kein Blankocheck für Campussaal

Fortsetzung von Seite 1:

All diese Investoren sähen eine gute Zukunft. Da müssten Brugg und Windisch mit dem 2008 beschlossenen Campussaal mit dabei sein. Bruggs Stadtmann Daniel Moser hieb in die gleiche Kerbe: «Es geht darum, einen soliden Start des Campussaals zu ermöglichen», hielt er fest und meinte, es brauche die fünf Jahre, um eine realistische Beurteilung vorzunehmen. Stadtrat Martin Wehrli (VR-Präsident CIAG) und Stadträtin Dorina Jeresch (VR-Präsidentin CBAG) zeigten nochmals auf, wieso 2008 mit 300'000, jetzt aber mit 600'000 Franken Betriebsbeitrag gerechnet werden müsse. Wehrli verwies auf die strengen Controllingbestimmungen im geltenden Aktienrecht, Jeresch meinte: «Wir haben nur einmal, und das jetzt, die Chance, den Saal auf den Markt zu bringen und die gesetzten Ziele zu erreichen».

Zusammenarbeit gelobt
In beiden Räten kam es nicht zu von aussen angeregten «Verdammungsvoten». Man verschwieg nicht, dass die Verdoppelung des Betriebsbeitrags von 300'000 (2008) auf 600'000 (2013) Fran-

ken kein Ruhmesblatt ist, akzeptierte aber die Begründungen der Campussaal-Bauer und -Betreiber betreffend Abschreibungen und Mehrkosten. Philipp Umbricht (fdp) in Windisch, er sprach für FDP und SVP meinte: «können wir uns das leisten? Ja, wir müssen den Campussaal zum Fliegen bringen!» Und Urs Keller (fdp) in Brugg, er sprach für die Fraktionspräsidenten, die sich mit den Windischern am Montag vor den Sitzungen getroffen hatten und ein gemeinsames, koordiniertes Vorgehen beschlossen, stellt fest: «die Vorlage hat einen schalen Beigeschmack, die Verdoppelung der Beiträge ist stossend, aber wir wollen keinen Absturz!» Er beantragte Dringlichkeit für sein Postulat, in dem er diverse Forderungen betreffend Betrieb des Campussaals stellte (jährlicher Bericht, andere Geschäftsmodelle prüfen, Fusion von CIAG und CBAG prüfen). Diesem Antrag wurde zugestimmt, nachdem die Campussaal-Vorlage beschlossen worden war.

Erfreut über Zusammenarbeit
Vor allem und von allen gelobt wurden die gemeinsame Informationspolitik der Gemeinde Windisch und der Stadt Brugg, die von beiden Einwohnerräten getragene Zusammenarbeit und letztlich auch das von den vereinigten Fraktionspräsidenten beschlossene Vorgehen. In Windisch wie in Brugg boten die Räte Hand zum erfolgreichen Start des Campussaals, selbst wenn einige über ihre eigenen Schatten springen mus-

sten. So wurde verschiedentlich gefordert, auch die Region, die vom Angebot und der Ausstrahlung des Campus mit profitiere, solle beteiligt werden. Und Clemens van der Brul (sp), im Militärgewand, fragte an, ob es denn sein müsse, dass die Vertreter der Exekutiven in den Verwaltungsräten sitzen. Man wisse so nie, welchen Hut ein Stadtrat trage, den des Exekutivpolitikers oder den des Verwaltungsrats. Man solle das doch nach den ersten fünf Jahren ernsthaft überdenken. Für ihr Votum bekam Heidi Balmer (Grüne) in Brugg Lob auf offener Szene: «Es ist die positive Seite des Geschäfts, dass sich Brugg und Windisch wesentlich näher gekommen sind; das hat Brugg und Windisch geholfen zusammen erwachsen zu werden!»

Jetzt ist es am Volk
Nachdem in Windisch Reto Candinas (sp) einen Zusatzantrag betreffend kostengünstige Nutzung für die Bevölkerung mit 23 zu 13 Stimmen durchgebracht hatte, war es an den Saalgesellschaften und der Betreiberfirma ABA AG, in Verhandlungen mit Windisch und Brugg schnell eine Lösung zu finden. Stadtmann Daniel Moser konnte denn auch bekanntgeben, dass an maximal 10 Tagen im Jahr die Gemeinden den Campussaal für definierte Veranstaltungen vergünstigt abgeben werden können. Somit ist auch die Unité de doctrine für die Vorlage ans Stimmvolk in beiden Gemeinden gewährleistet.



Visualisierung des Foyers vor dem eigentlichen Campussaal.

Da hatte Ratspräsidentin Silvia Kistler (fdp) in Brugg weniger Erfolg, Adrian Kerkhoven (grünliberal) seinen Antrag, dem Volk eine zweite Variante (degressive Beitragsleistungen von minus Fr. 45'000.- / Jahr) auszureden. Er zeigte sich beratungsresistent (das Gesetz erlaubt bei solchen Abstimmungen explizit keine Variantenanträge) und blieb mit seiner Stimme gegen alle allein und vor allem unverstanden auf weiter Flur. Die beiden Räte haben mit überdeutlichen

Mehrheiten dem bereits erläuterten Antrag der Exekutiven entsprochen. Dem Volk wird selbiger am 3. März unterbreitet. darauf wird nach Vorliegen der Abstimmungsunterlagen zurückzukommen sein. Und am Donnerstag, 31. Januar, wird um 19 Uhr in der Mülmat das interessierte Stimmvolk von Brugg und Windisch über die in der dann endgültig Form vorliegenden Campussaal-Vorlage eingehend informiert.

Wohnungen

Wohnen mit Aussicht auf Schloss Wildegg
Wir vermieten nach Vereinbarung am Buchenweg 8 in Holderbank eine grosszügige

4 1/2 Zimmerwohnung im 2. OG

- Mietzins CHF 1950.- inkl. NK
- helle Wohnräume mit Platten- und Parkettbodenbelag
- moderne Küche mit Geschirrspülmaschine und Glaskeramikkochfeld
- Bad/WC und Dusche/WC
- Waschmaschine und Tumbler in der Wohnung
- Bodenheizung
- Einstellhallenplätze und Dispoibereiche können auf Wunsch dazugemietet werden

Marti Generalunternehmung AG
Tel. 031 998 73 73
www.martiag.ch/gu

GREVINK GARTEN SCHINZNACH

gartenänderung gartenanlagengartenbäche gartenbau gartenchemie gartendecor gartenfeuerstellen gartenidee gartenkunst gartenmauern gartenneuanlagengartenpergolagartenpflanzen gartenpflege gartenplanung gartenplattengartenräumegartenteich gartenraumgartenreppgartenunterhalt gartenbewässerung gartenlicht gartenfest gartenfreude gartenbeet garten

telefon 056 443 28 73
e-mail grevinkgarten@sunrise.ch

KAUFE AUTOS FÜR EXPORT!
PW und LW, auch Unfall-Autos. KM und Zustand egal. Bar-Bezahlung, Abhol-Service. Melden Sie sich bitte unter
Tel. 078 770 36 49

FLOHMARKT

Verkaufe! Verschenke! Suche...
Ein Flohmarkt-Eintrag (6 Zeilen) kostet nur Fr. 10.-! Zehnermöti ins Couvert, Text aufscheiben und an Zeitung Regional GmbH, Seidenstrasse 6, 5201 Brugg schicken.

Bäume und Sträucher jetzt schneiden!
Wir erledigen Ihre Schnitarbeiten fachmännisch und termingerecht. T. Winterhofen und P. Knöpfel. 056 441 16 47

JOST Elektroanlagen Telematik Automation
Service Projektleitung
Jost Brugg AG
Tel. 056 460 89 89
www.jost.ch
JOST verbindet...

JEANNE G TEAM
COUTURE DESIGNER BOUTIQUE
EXPRESSÄNDERUNGEN
STAPFERSTRASSE 27, 5200 BRUGG
056 441 96 65 / 079 400 20 80; www.jeanneg.ch

Zimmer streichen
ab Fr. 250.-
20 Jahre
MALER EXPRESS
056 241 16 16
Natel 079 668 00 15
www.maler-express.ch

Verkehrssanierung mit dem Pinsel...

Brugger Einwohnerrat knapp für Sofortmassnahmen

(rb) - Zwei weitere Geschäfte neben dem Campussaal beschäftigten die Einwohnerräte in Brugg. Im Vordergrund stand der Kredit von 110'000 Franken für Sofortmassnahmen bei Gefahrenstellen im kommunalen Verkehrsnetz (Laurstrasse und Sommerhaldenstrasse). Hier fragten sich Räte, ob mit Pinsel und Farbe tatsächlich Verbesserungen möglich seien. Der Rat stimmte der Vorlage schliesslich mit 23:19 recht knapp zu.

Löschen des Mittelstreifens und eine Trottoirnaase sollen die Fussgänger, vor allem die Schulkinder während der «Restlebensdauer» der Laurstrasse schützen. Bei der Habsburgerstrasse im Abschnitt zwischen Bad- und Aarauerstrasse wird ein Verkehrsführungskonzept studiert, bei der Sommerhaldenstrasse soll im Schulhausbereich die Fahrbahn farblich neu gestaltet werden. In der Diskussion machte Titus Meier (fdp) klar, dass beispielsweise die Laurstrasse heute Aufgaben übernehmen müsse, für die sie gar nicht ausgelegt sei (Abfluss Verkehr aus dem Westquartier Richtung Zentrum). Auch bei der Habsburgerstrasse sei das festzustellen (neue Überbauungen bringen mehr Verkehr). Deshalb müsse die gesamte Situation beurteilt werden. Das fand auch Valentin Meier (svp), der klar machte, dass die SVP nach wie vor klar gegen Tempo 30 sei. Hannes Gerber (evp) wollte den Kredit kürzen, scheiterte aber mit seinem Antrag (16:21 Stimmen). Christine Neff (Grüne), Angelika Curti (cvp), Herbert Künzi (glp) und Martin Brügger (sp) unterstützten den pragmatischen Ansatz des Stadtrats ebenso wie Rita Boeck («Warten wir weiter ab, wird die Situation irgendwann unerträglich») und Florence Nüesch (sp), die darauf hinwies, dass nun bald 4-jährige auf den



Zwei Mal Habsburgerstrasse: links die trottoirlose, enge «Gasse» Richtung Aarauerstrasse, wo ein Einmünden lange dauert. Rechts die Habsburgerstrasse mit der neuen Gross-Überbauung (und rechts wird ebenfalls ein Wohnprojekt realisiert), die mehr Verkehr generieren wird. Wie soll dieser abgeleitet werden, ohne beim Knoten Schöneegg-Laurstrasse und bei der Einmündung der Bad- in die Aarauerstrasse etwas zu ändern. Mit der Realisierung der Bauten für Pflegeplätze beim Medizinischen Zentrum Brugg an der Fröhlichstrasse wird zudem reger Besucherverkehr von und zu den Gesundheitszentren erwartet, der wiederum die umliegenden Zu- und Wegfahrtswege belastet.

Schulweg durch die Laurstrasse müssten. Ihrerseits kritisierten Reto Wettstein (fdp) und Willi Wengi (fdp) das Unterfangen als wenig wirkungsvoll. In der Abstimmung wurde der Kredit schliesslich mit 23:19 Stimmen gesprochen. Zum Sitzungsschluss erklärte sich der

Stadtrat noch bereit, das Postulat von Urs Häseli (Grüne) betreffend den Umgang mit strukturellen Herausforderungen der Stadt Brugg entgegenzunehmen. Der Postulant zeigt sich erfreut und gespannt auf den Inhalt der zu erwartende Vorlage.

Bündner Berg-Sound im Dampfschiff

Berg-Sound? Berg-Sound! Gerade jetzt, wo fast alle in die Berge fahren, fragt man sich, wie es denn wäre, wenn die Berge musikalisch ins Tal runter kämen. Für alle diejenigen, die zu Hause bleiben, präsentiert deshalb das Dampfschiff am Freitag, 1. Februar ab 21 Uhr jungen Berg-Sound mit Pascal Gamboni aus dem Bündnerland. Seine Lieder entführen auf eine Berg- und Taltour durch die facettenreichen Emotionen eines Lebenswandernden. Pascal Gamboni (Gesang, Gitarre), Severin Brugger (Gitarre), Roland Vögtli alias Cha da Fö (Gesang, Gitarre), Bibi Vaplan (Klavier, Gesang) Bar, Sounds und Billard von 17 bis 2 Uhr. Konzertbeginn 21 Uhr Eintritt 15.-/10.- (Member/Legi).

HB Zürich: Besuch mit Blick hinter die Kulissen

Am Dienstag, 19. Februar von 13.45 bis 15.45 Uhr lädt der Kath. Frauenverein Brugg alle Interessierten ein zu einem Besuch des Hauptbahnhofs Zürich. Nach einem kurzen Film über die aktuellen Bauarbeiten an der Durchmesselinie lässt sich auf dem Rundgang viel Interessantes über die Geschichte des Hauptbahnhofs, das Einkaufszentrum Shop-Ville-RailCity, den Bahnhof Museumstrasse sowie über die zentrale Anlieferung und die Entsorgung erfahren. Dienstag, 19. Februar 2013, 13.45 Uhr-15.45 Uhr; Besammlung: 12.50 Uhr, Gleis 1, Bahnhof Brugg; Kosten: Mitglieder Fr. 14.- / Nichtmitglieder Fr. 18.-; Billet Brugg-Zürich HB retour bitte selber lösen. Rückfahrt: Zürich ab: immer: .06 und .36. Auskunft und Anmeldung bis 7. Februar 2013: Hanni Geissmann, Tel: 056 441 83 27 oder hanni.geissmann@owf.ch

Sudoku-Buchstabenrätsel Wo 05-2013

								H	
N		Z				U			
					O	H		T	
	T	H			C				
			U	Z	H	N	I		
					U		B	Z	
	O			U	B				
					I			U	B
	U								

www.tanzkalender.ch

Warum hast Du dein neues Kleid zwei Nummern zu gross gekauft?
Damit mein Arzt meint, ich hätte die Diät eingehalten!

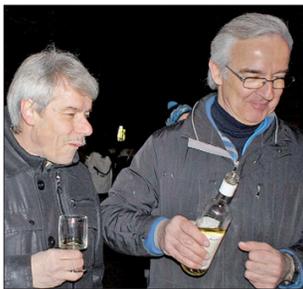
PUTZFRAUEN NEWS

5300 Vogelsang
Tel. 056/210 24 45
Fax 056/210 24 46
Isidor Geissberger
Feuerungsfachmann & Feuerungskontrolleur mit eidg. Fachausweis
Brenner- & Heizungsservice aller Marken

Fondue-Genuss bei Windisch plus

«Es herrscht Aufbruchstimmung in der Region»

(rb) - «Es ist toll, dass über 50 Gewerbetreibende mit und ohne Anhang zum Fondueschmaus in die Waldhütte gekommen sind», freute sich «Windisch plus»-Präsident Jörg Wüst – und lobte das Wetter, das 2012 ja grauenhaft war. Und Hausens Gemeindeamtmann Eugen Bless, auf dem Flughafen Klotten beschäftigt, sprach über Flugzeugtypen für Wirtschaftsführer und Politiker, brachte diese mit dem WEF in Verbindung und rief die Windisch plus-KMU-Leute auf, weiterhin fürs Wohlergehen ihrer Betriebe zu sorgen.



Gemeinamann Eugen Bless aus Hausen fand Parallelen zwischen dem Gewerbeverein und dem WEF in Davos; Präsident Jörg Wüst war begehrt als Mundschenk.

«Es herrscht Aufbruchstimmung in der Region», hielt er fest, Bezug nehmend auf die «Regional»-Schlagzeilen der letzten Woche betreffend Hotelprojekt in Windisch, Ortsplanungsstart Brugg-Windisch, Solarstrom in Hausen, robuste Raiffeisenbank und natürlich die Campus-Fortschritte. Er schilderte, was auch unzähligen «Plane-Spottern» in diesen WEF-Zeiten aufgefallen war: Die Wirtschaftsführer seien mit modernen, kleinen Düsenjets gekommen, die Regierungen und Politiker mit altem Jumbo- und Illjusin-Gerät. Die Politik scheine langsam und schwerfällig zu sein, habe lange Entscheidungswege zu gehen, wirke träge –

die Wirtschaft müsse schnell, wendig, schnittig sein. Dergestalt ihrer Bedeutung für die Region versichert, rüsteten sich die Gäste – erstmals waren die Mitglieder der fusionierten Gewerbevereine 2h&m und Windisch offiziell als «Windisch plus» vor Ort – mit Schurz, Brot, Weinglas und langer Fonduegabel aus und gruppierten sich um die drei vor sich hin brodelnden Fondue-Chesi der Schinzbacher «tuttobio»-Equipe mit Lucia und Herbert Grütter. Nach ausgiebigem Genuss und heissen Diskussionen über Arbeitsvergaben von Behörden in

der Region – da herrscht doch grössere Unzufriedenheit, speziell bei der Windischer Bez-Renovation – ging es zum Aufwärmen und Weiterfeiern in die Dägerli-Waldhütte, wo der Präsident das von seiner Südbahngarage gespendete Dessertbuffet samt Café avec freigab. Zu vorgerückter Stunde schliesslich machte man sich auf den Heimweg, begleitet von Käse- und Rauchdüften aus den eigenen Kleidern. Es war zu spüren, dass die nun neu gelebte «plus»-Variante die Gewerbetreibenden von Mülligen, Hausen, Habsburg und Windisch einander näher bringt.



Rein damit! Bäcker Roger Widmer (links) und neben ihm Peter Gysi von der Garage Gysi, Hausen, probieren vom «chnoblifreien», während Sandra Hauenstein (stolzes Mitglied bei den Trombongos Windisch, die ihre Fasnachtsparty am Samstag, 2. Februar, in der Dorfturnhalle Windisch feiern!) und Roger Brogli des Knoblauchs Hauch und Würze im Fondue zu schätzen wissen.

1. - 20. Februar 2013 **Fotoshooting**
Für Sie und Ihre Liebe.

inkl. 3 Vergrößerungen 13x18cm
CHF 120.--

Foto Eckert
Foto-Film-Digital

Voranmeldungen unter: 056/442'10'60 oder info@fotoeckert.ch



Wichtiges Accessoire zum Fondue ist das Brot, das hier in der Bauchtasche der Schürze gebunkert wird – neben dem Fendantglas notabene, weshalb, so die Ermahnung des Fonduekochers Herbert Grütter aus Schinznach-Dorf, «keine aufrechte Haltung gewahrt werden muss.»



Bei Jungfischern und Jungfischerinnen geht es munter zu und her. Rechts: Keiner zu klein, ein Jungfischer zu sein...

Fischers Fritze sollen fischen wollen

Fischereiverein Brugg sucht jugendliche Angler und Anglerinnen

(rb) - Der Stolperreim mit «Fischers Fritz» ist Legende, aber dass der Sohn des Fischers auch fischen will, ist nicht immer sicher. Und des Fischers Töchter, oder einfach Kinder von Nichtfischern und Nichtfischerinnen, wären ja vielleicht auch interessiert... Deshalb sucht der Fischereiverein Brugg – er führt bereits mit Erfolg ein über zehnköpfiges Jungfischer-Team – Jugendliche mit Interesse am Fischen und der Natur haben. Der passionierte Fischer Arthur Dätwiler aus Lupfig, Leiter der Jungfischer-Gruppe, rührt hierfür die Werbetrommel.

Fischen war früher bei den Anwohnern sehr populär. Trotzdem das Fisch-Essen in der Schweiz immer beliebter wird, fehlen die einheimischen selber gefangenen Fische wie Hecht, Egli, Forelle, Äsche, Barbe, Karpfen, Schleie, Alet, Rotauge, Rotfeder, Trüsche, Aal und Hasel weitgehend auf unseren Tellern. Seit vielen Jahren setzen sich die Fischereivereine für saubere Gewässer in der Region und der ganzen Schweiz ein. Das hat auch bewirkt, dass heute Fische aus der Aare, Reuss, Limmat und Rhein bedenkenlos essbar sind. Wer frische Fische liebt, fängt diese in der Region. Frischere Fische gibt es nirgends.»

Das Jungfischer-Team des Fischereivereins Brugg bietet selbständigen Jugendlichen ab ca. 10. bis 17. Altersjahr und auch älteren Neueinsteigern die Gelegenheit, eine fundierte Grundausbildung in der Fischerei zu geniessen.

Offene Türen beim Fischereiverein Brugg
Jugendliche, die Interesse am Fischen zeigen und sich gerne in der Natur aufhalten und diese auch vernünftig nutzen wollen, können sich gerne dem bereits bestehenden Jungfischer-Team des Fischereivereins Brugg anschliessen. Ältere Personen, die sich für das Fischen interessieren, können sich für einen Info-Abend (voraussichtlich 7. Februar 2013) im Bruggler Fischerhaus anmelden. Es gibt dazu nur zwei Bedingungen: Das Interesse am Fischen und die Bereitschaft, die Fischerprüfung zu absolvieren, müssen vorhanden sein.

sind und sich aktiv verhalten, gibt es vorerst eine spezielle Regelung.

Erst lernen, dann Material kaufen
Zu den Fischereigeräten: bitte vor der Beschaffung den technischen Teil des Kurses abwarten. Man lernt neben dem Gesetz und der Verordnung auch die Fische kennen, die Fischleinen zusammenknoten, die Angel richtig selber anbinden – und natürlich auch die Gerätezusammenstellung für die verschiedenen Fischereiarbeiten wie Zapfen-, Grund-, Spinn-, Hegenen- und Fliegenfischen. Die richtigen Geräte werden erst am praktischen Kurs angewendet. Alle Kursteilnehmer werden von erfahrenen Fischern über die notwendigen Utensilien aufgeklärt.

Fischen ist jagen!
Sehr wichtig ist für Eltern: Es kann auch vorkommen, dass man von einer Brennessel, einer Mücke, einer Biene oder Wespe gestochen wird. Nicht schlimm – ausser man ist allergisch. Deshalb gilt: Allergien und Krankheiten sind dem Teamleiter vor dem Kurs mitzuteilen. Die Teilnehmer müssen auch einen Wurm, eine Biennenmade oder eine Made in die Hand nehmen und am Angelhaken befestigen können. Ebenfalls werden am Kurs Fische getötet und zum Essen vorbereitet. «Wer das gesehen hat und immer noch beim Jungfischer-Team oder als Neufischer mitmachen möchte, den heisse ich herzlich willkommen!», so Arthur Dätwiler.

Er schreibt: «Unsere Region ist wohl die wasserreichste in der Schweiz, das

Boys und Girls gefragt

Arthur Dätwiler erinnert sich: «Für mich war es von der Jugendzeit an bis heute immer eine tolle Erfahrung, in der Natur etwas Freizeit zu verbringen dabei mit etwas Glück dem Fluss den einen oder andern Fisch «abzustehlen» und diesen zu Hause zu verspeisen. Und heute? Heute ist leider die Popularität der Fischerei etwas eingebrochen, es wird für viele immer schwieriger, Fische zu fangen, obwohl der Fischbestand gut ist. Diesem Zustand wollen wir vom Fischereiverein Brugg entgegenwirken und bilden deshalb jugendliche Girls und Boys zu naturgerechten Fischern aus.»
Dazu gehört das Verhalten jedes Einzelnen in der Natur, die Lebensraumgestaltung für die Fische und die Pflege und Hege der Gewässer. Ebenfalls wichtig ist das Verwerten vom gefangenen Fischen: Es handelt sich dabei um ein hochwertiges Nahrungsmittel, dass auf unsere Teller passt.

Gesetzliche Regelungen und Verordnungen
Die Voraussetzungen für das Fischen im Aargau sind durch das Gesetz und die Verordnung geregelt, daran haben sich die Fischer sich zu orientieren. Alle, die im Aargau fischen wollen, müssen im Besitze des eidgenössischen Sachkunde-Nachweises sein. Zusätzlich ist eine Fischerei-Berechtigung zu erwerben – entweder als Freiangler in Aare/Reuss/Limmat/Rhein und Hallwilersee (Achtung auf private Fischentzen) mit eingeschränkten Rechten, oder als Sportfischer mit einer im gewünschten Revier gültigen Fischerkarte. Es geht an den Kursen darum, alle Fischer auf die Prüfung für den Sachkunde-Nachweis (SaNa) vorzubereiten. Für Jungfischer, die im Team eingeschrieben

Gegen Minder-Initiative, für Gegenvorschlag

In Aarau wurde das Aargauische Komitee «Nein zur Minder-Initiative» gegründet. Das Komitee will dem Gegenvorschlag zur Minder-Initiative zum Durchbruch verhelfen. Dem breit abgestützten Komitee gehören Vertreterinnen und Vertreter von SVP, FDP, CVP, BDP sowie der Aargauischen Industrie- und Handelskammer (AIHK) und des Aargauischen Gewerbeverbandes an. Das Komitee stellt klar, dass Lohnexzesse und überbissene Boni der Wirtschaft und dem Ansehen unseres Landes schaden. Thomas Minder habe mit seiner Initiative, über die am 3. März abgestimmt wird, den Finger auf einen wunden Punkt gelegt. Er schieße mit seinen Forderungen jedoch deutlich über das Ziel hinaus. Bei genauem Hinschauen zeigten sich aber auch die Schwächen der Initiative. Mit ihren 24 starren Verfassungsbestimmungen schränke sie die unternehmerische Freiheit auch nicht börsenkotierter Unternehmen stark ein und gefährde das Erfolgsmodell Schweiz.

Das Parlament habe den Handlungsbedarf in dieser Thematik erkannt und einen praxistauglichen, weniger rigiden indirekten Gegenvorschlag beschlossen, so das Komitee. Werde die Initiative abgelehnt, trete dieser rasch in Kraft. Er übernimmt die Forderungen der Minder-Initiative zu einem grossen Teil, stärkt die Rechte der Aktionäre und ermöglicht, überbissene Löhne zu verhindern. Diese Lösung sei wirtschaftsverträglicher.

Auenstein: Auswahl garantiert

Für den vakanten Sitz im Gemeinderat (Wahl am 3. März) haben sich in Auenstein zwei Personen angemeldet. Es sind dies Angélique Flach (unabhängig) und Reto Krättli (portiert von der FDP). Für die am gleichen Termin stattfindenden Schulpflege-Ersatzwahl eines Mitglieds sind keine Anmeldungen eingegangen. Bei beiden Urnengängen können alle Personen aus Auenstein gewählt werden, die wahlfähig sind.

Neue Regelung für Freianglerkarten

Mit der Aufhebung der Bezirksämter auf Ende 2012 wurde auch der Bezug der Freianglerkarten vom Kanton neu geregelt. Arthur Dätwiler kann ab Mittwoch 30. Januar 2013 Freianglerkarten ausstellen. Bedingung ist die Vorlage des Sachkunde-Nachweises (Sportfischer-Brevet) und eines Personalausweises (ID) und die Fangstatistik 2012 (ausser für Neufischer). Die Karte kostet neu Fr. 50.– und ist von 01.03. bis 31.10. gültig. Sie wird mit allen Unterlagen direkt ausgestellt und auch so bezahlt. Freianglerkarten-Bezug: Mi 17 - 19, Sa 9 - 12 Uhr; im Februar zusätzlich Mi 13.30 - 17 Uhr. Kontakte: info@the-flyfishers.ch / www.the-flyfishers.ch 056 443 39 59 / 079 404 39 59

BÄCHLI AUTOMOBILE AG

Ford
www.baechli-auto.ch

5301 Siggental-Station 056 297 10 20



Legten Hand an Ralph Losi, Bauverwalter Kurt Schneider, Heidi Ammon, Alex Römer, Martin Durchschlag, Architekt Daniel Schedler und Sacha Wasem, Implenia.

Weiterer Meilenstein auf dem Kunz-Areal

Unterwindisch: Spatenstich zur Überbauung EastSide ist erfolgt

(A. R.) - Alex Römer von Hiag Immobilien sprach letzten Donnerstag am symbolischen Bauauftakt von einem «denkwürdigen Moment»: Nach über 10-jährigem Planungsprozess zur Umnutzung des Kunz-Areals – Hiag investiert hier als Arealbesitzerin insgesamt «einen hohen zweistelligen Millionen-Betrag» (Römer) – konnte nun der Hochbau-Start gefeiert werden.

Im Zuge des Projekts EastSide der hls Architekten (Hauenstein LaRoche Schedler, Zürich) entstünden da 61 Wohnungen in einmalig schöner Lage, wo die Industriegeschichte des Ortes und die spannende Mischnutzung von Wohnen und Arbeiten erlebbar seien,

so Römer. Parallel zu EastSide wird gleich daneben auch das Loft-Wohnhaus Spinnerei III realisiert, sodass der Anlass als eine Art doppelter Spatenstich konzipiert war.

«Es entsteht hier ein neues Quartier», betonte Hiag-Geschäftsführer Martin Durchschlag, während die Windischer Gemeinderätin Heidi Ammon das Kunz-Areal als «wichtiges Puzzleteil zur Lösung der strukturellen Probleme von Windisch» bezeichnete. Wohnen im mittel- und hochpreisigen Segment verbessert eben auch auch das Steuersubstrat. Ralph Losi von der Implenia, welche die Bauwerke EastSide und Spinnerei III ausführt, kam unter anderem auf die Dimensionen des Vorha-



Visualisierung EastSide

bens zu sprechen: So würde auf 13'000 m² Nutzfläche ein Volumen von 45'000 m³ umbaut – mit 5'000 Kubik Beton und 1'000 Tonnen Stahl.

«Zirkus»-Kinderfasnacht in Villnachern

Am Samstag, 23. Februar, findet die traditionelle Kinderfasnacht in Villnachern unter dem Motto «Zirkus» statt. Es würde das OK freuen, wenn möglichst viele Zuschauer kommen könnten. Es sind aber auch immer noch Teilnehmer am Umzug, sowie Helfer für den Maskenball willkommen Interessierte melden sich bitte bei Simone Baumann, Brugg, baumannsimone@gmx.ch, 056 441 53 30. Der Umzug beginnt um 13.30 Uhr beim Schulhaus Villnachern und endet wieder dort um 14 Uhr. Anschliessend findet bis 17 Uhr ein Maskenball mit Auftritten der Guggenmusiken, einem Clown, einer Konfettischlacht und Schminken für die Kinder in der Turnhalle statt. Weitere Infos finden Sie unter: www.kinderfasnacht.ch.
OK-Kinderfasnacht und Jubla Schenkenbergetal

Stillemer Kinderfasnacht mit «Stars und Sternchen»

Am Samstag, 23. Februar findet in der Turnhalle Stilli die diesjährige Kinderfasnacht mit Umzug statt. Gefeiert wird unter dem Motto «Stars und Sternchen».

Die Villiger Guggenmusik «Kumetbach Sürpfler» unterstützt auch dieses Jahr tatkräftig die Fasnachtsaktivitäten mit Pauken und Trompeten.

Einschreiben: ab 13 Uhr in der Turnhalle Stilli; Start Umzug: 14 Uhr.

Nach dem Umzug wird in der Turnhalle weiter gefeiert bis zur Maskenprämierung um zirka 16 Uhr. Es warten attraktive Preise, und jedes Kind, welches als Maske eingeschrieben ist, bekommt ein Wienerli mit Brot.

Die Organisatoren freuen sich auf eine rege Teilnahme mit lustigen und fantasievollen Kostümen.

Riniken: Daten-Korrektur

Vernissage mit Musik und Vortrag

Am Mittwoch, 20. Februar, 19 Uhr, ist Vernissage der Bibel-Ausstellung im Kirchlichen Zentrum Lee Riniken (Regional 3, Seite 5). Über «Licht ins Chaos – Dramaturgien der Bibel» berichtet da Thomas Markus Meier, Theologe und Erwachsenenbildner von Bildung Mobil der kath. Kirche Aargau.

Gottesdienste (So 24. Februar, 9 Uhr im Lee; So 3. März, 9 Uhr im Lee und 9.30 Uhr in der ref. Kirche Umiken) sowie Erlebnistage für Erwachsene und Kinder (Sa 2. März) widmen sich dem Erleben biblischer Texte. Und Themen-Shops ergänzen die mit grossem Aufwand gestaltete Bibel-Ausstellung. Auskünfte und Anmeldungen: Kirchliches Zentrum Lee, 056 441 87 40; sekretariat.lee@bluewin.ch

Reise ins Reich von Schoggi und Wein

«Bären» Veltheim: Bäckerei Richner und Verein Wein + Brot luden zur spielerischen Erkundungstour

(A. R.) - Die «Mariage» von edlen Tropfen und zartem Schmelz ist in der Gastro-Welt ein grosses Thema. Dieses wurde letzte Woche für rund 40 Reiselustige im «Bären» besonders gekonnt inszeniert – mit speziellem Fokus auf regionalem Rebensaft und dem Schoko-Know-how des Hauses Richner.

Für einen ebenso spannenden wie verblüffenden Auftakt sorgte die zum Apéro gereichte Basilikum-Schoggi: eine echte Entdeckung. Nachdem Karl Richner und Gastgeber Stefan Bürkler ihre Betriebe vorgestellt hatten, ging es sodann, für kommende Abenteuer bestens gestärkt von einem köstlichen Nachtessen aus der «Bären»-Küche, auf verspielte Degu-Tour.

Als Reiseleiter im Reich unterschiedlich kakaohaltiger Schoggi-Pellets und exquisiter Weine fungierten für den Verein Wein + Brot der eloquente Weinkenner Koni Pfister sowie die jungen Richner-Protagonisten Pascal Richner und Andi Lüscher. Letzterer – er hatte letztes Jahr seine Lehre als Kantonsbester abgeschlossen – lud dazu ein, bei der Degustation den feinen Nuancen nachzuspüren, wie sich die diversen Schoggis mal vor und mal nach dem Weingenuss anfühlt.

Von Schmelz und «Knack-Effekt» Weiter erläuterte Andi Lüscher unter anderem das kleine Einmaleins der Sensorik, während Pascal Richner, notabene die 8. (!) Richner-Generati-

on, jenes der Kakaofrucht-Verarbeitung von der Ernte bis zur Verkaufstheke vermittelte. Dabei machten zur Veranschaulichung etwa

Kakaobohnen, -schalen, -butter oder -nibs die Runde.

Den optimalen Schmelz der Schoko-Masse erreicht man mittels Congieren,

einem langen Knet- und Rührverfahren. Und für den perfekten Bruch der Schoggi ist das diffizile Temperieren – eine Wissenschaft für sich – entscheidend: ohne versiertes Abkühlen kein schöner «Knack»-Effekt.

Der gelungenen Dramaturgie setzte das zum Thema passende Dessert von Karl Richner die Krone auf: Vanillecrème mit fein eingearbeitetem Holunder-Schaumwein, dies auf Holunder-Gelée, getoppt von Schoggi-Crème – schlicht ein Gedicht, so der Tenor.



Laut Koni Pfister degustiert man «eigentlich am besten frühmorgens, wenn der Geschmackssinn noch nicht überdeckt ist».

Unten: Gäste auf spielerischer Erkundungstour



Wein + Brot-Präsident Werner Fässler machte auch auf das tolle Jahresprogramm des Vereins aufmerksam: siehe www.wein-brot-brugg.ch



ZULAUF
Die grüne Quelle

Einladung zum Kurs
Rosenschnitt und -pflege

Mittwoch, 6. Februar, 14 Uhr,
Samstag, 9. Februar, 13.30 Uhr

Zulauf AG, Gartencenter
Schinznach-Dorf
www.zulaufquelle.ch
T 056 463 62 62

Tourismusbüro im Odeon

Attraktiver Platz für zwei Organisationen

(rb) - Dort, wo – ebenerdig! – bis jetzt nur Kinobesucher das Cinema Odeon betreten und ihr Billet lösten, wird bis im April zusätzlich das Info- und Tourismusbüro Brugg eingerichtet. Eine erfreuliche Nachricht, die Verena Rohrer von Brugg Regio am 3. Kultur- und Tourismusapéro im forumOdeon diesen Montagabend überbrachte. Sie und Tourismus region Brugg-Präsident Dietrich Berger berichteten vor über 50 Interessierten über weitere Pläne im 2013.



Dietrich Berger, Präsident des Verein Tourismus Region Brugg und Verena Rohrer, Leiterin Regionale Standortförderung Brugg Regio lassen beide Organisationen von einer verstärkten, engen Zusammenarbeit profitieren. Das Zusammenfügen der beiden Signete widerspiegelt keine Fusionsabsichten, aber es verdeutlicht den Willen zur Teamarbeit.



«Die touristischen Perlen des Kantons Aargau liegen in der Region Brugg», begrüßte Dieter Berger zahlreiche Gemeindeoberhäupter, Gastrovertreter, Politiker und Mitglieder von tourismus region brugg. Und Verena Rohrer, die initiative Leiterin des Service Center der regionalen Standortförderung Brugg Regio, doppelte mit der brandneuen Mitteilung nach, dass es endlich gelungen sei, fürs Tourismusbüro einen adäquaten Standort zu finden. Dieser liege gerade einen Stock tiefer, im grossen Vorraum des Cinema Odeon. Eröffnet werden soll das langersehnte Info- und Tourismusbüro bereits diesen April – parallel dazu wird auch die neue Homepage aufgeschaltet, die praktisch alles Wissenswerte über die Region und ihre Attraktionen beinhalten wird. Ein Veranstaltungskalender ergänzt die Webseite, die zudem mit tourismus aargau und tourismus schweiz verlinkt ist.

Weiter blickten die beiden Gastgeber zurück auf ein lebhaftes 2012, in dem sich bereits eine stets enger werdende Zusammenarbeit abzeichnete. Der Nationale Wandertag («Wir konnten da über 400'000 Werbefranken "gratis" in grossen Schweizer Medien generieren», meinte Berger) stand bei der Touristik im Mittelpunkt. Bei Brugg Regio war es die Vernetzungsarbeit und der Start des NRP-Projekts «Optimierung und Neuentwicklung touristischer Angebote in der Region» durch Verena Rohrer.

Highlights 2013

Neben der Knochenarbeit für die Synchronisation des Vereins und der regionalen Standortförderung steht 2013 als Highlight (neben einem gemeinsamen Auftritt am Stadtfest und weiteren Aktivitäten) die Organisation eines SlowUp an. Die Vorarbeiten laufen. Am Sonntag, 11. August, 10 bis 17 Uhr soll es soweit sein. «Das ist eine grosse Chance für die Region, werden doch rund 20'000 Leute, davon ein Drittel SlowUp-Freaks aus der ganzen Schweiz, erwartet», führte Verena Rohrer aus und gab der Hoffnung Ausdruck, die noch fälligen Bewilligungen betreffend Strassenbenutzung träfen bald ein.

Beim Apéro bestand Gelegenheit, das Gehörte zu vertiefen, Vernetzungsarbeit zu leisten und den Verantwortlichen für ihren ausserordentlichen Einsatz zu danken.

Neubau • Umbau • Renovation...

Felix Bühlmann
5237 Mönthal
Zimmerei und Schreinerei

- Neu- und Umbauten
- OEKO-Bauten
- Landwirtschaftsbauten
- Holzrahmenbau
- Innenausbau
- Treppenbau
- Tore und Türen
- Isolationen

www.holzbau-buehlmann.ch
Telefon 056 284 14 17 Fax 056 284 28 34

TREIER AG

Hochbau • Tiefbau • Gipserei

5107 Schinznach-Dorf • 5223 Riniken
Tel. +41 56 463 63 00 • Fax +41 56 463 63 09
www.treier.ch • info@treier.ch

Schreinerei Beldi

Rebmoosweg 47
5200 Brugg
Tel. 056/441 26 73
Fax 056/441 42 22

- Innenausbau
- Holzböden
- Küchen, Möbel
- Reparaturen in Holz und Glas
- Spezialanfertigungen

müller metallbau

Trottengasse 6, 5223 Riniken
Tel. 056 441 53 59
Fax 056 441 63 68
E-Mail: info@muellermetall.ch
Internet: www.muellermetall.ch

Wollen Sie bauen oder renovieren???

Entscheiden Sie sich für Metall - ein geeigneter und wirkungsvoller Werkstoff für Ihr Bauvorhaben.

...wir sind
die Spezialisten

JOST Elektroanlagen
Telematik
Automation

Service Projektleitung Jost Brugg AG
Tel. 056 460 89 89
www.jost.ch

JOST verbindet...

Meier + Liebi AG
Heizungen - Sanitär
Hauptstrasse 178 • 5112 Thalheim
Telefon 056 443 16 36
Telefax 056 443 32 31
www.meier-liebiag.ch

Neuanlagen - Umbauten
Heizungsanierungen
Boilerentkalkungen
Reparaturdienst

MuldenZentrale Brugg
Die Abfallsammelstelle des Bezirks
für jedermann!

Mo-Fr 07.00-12.00 und 13.00 - 17.30 Uhr
Jeden Samstag von 08.00-16.30 Uhr

Aarauerstrasse 112 • 5200 Brugg
Tel. 056 461 66 66 • www.muldenzentrale.ch

SIEGENTHALER AG
Fenster

Hinterdorfstrasse 5
5233 Stilli

Tel: 056 284 14 23
Fax: 056 284 52 40

info@siegenthalerag.ch
www.siegenthalerag.ch

Marken-Fenster in Holz und Holz-Metall

SIETOP
DAS MARKENFENSTER

B

BÜHLER SCHREINEREI AG
Habsburgerstrasse 6
5200 Brugg
Tel. 056 441 20 70
Fax 056 442 33 12
buehler@schreinerei.ag
www.schreinerei.ag

Ihr Schreiner vom Fach - vom Keller bis zum Dach

poly team
ag für haustechnik-planung

**Der Heizungs-, Sanitär-
und Lüftungsplaner
aus der Region für
Um- und Neubauten.**

poly team ag
Wildschachenstrasse 36
5200 Brugg
Tel. 056 441 96 21
info@polyteam.ch
www.polyteam.ch

in der Region!

offizielle Schwarzarbeit

kurt fischer
Kaminfegermeister

5102 Rapperswil • Telefon 062 897 13 25

Cheminée: Bloss noch alle zehn Jahre?

Kanton beschliesst seltenere Kontrolle kleiner Holzfeuerungsanlagen

(rb) - Der kantonale Informationsdienst teilt mit: «In Zusammenarbeit mit dem Aargauer Kaminfegermeisterverband und der Aargauer Gemeindeammannervereinigung hat das Departement Bau, Verkehr und Umwelt (BVU) die Weisung zur Kontrolle von kleinen Holzfeuerungsanlagen überarbeitet. Wesentlichste Neuerung ist die Ausdehnung des Kontrollintervalls für selten benutzte Feuerungen und Cheminéés auf bis zu 10 Jahre.» Die für Cheminée-Betreiber nicht unbedingt nachvollziehbare Mitteilung klärte Kaminfegermeister Kurt Fischer aus Rapperswil auf Anfrage.

Quasi parallel zur Kantonsinformation wird in den Gemeindepapieren von Schinznach-Dorf unter dem Titel «Vom Russduft zur Ofenluft» von den Kaminfegern der Region mitgeteilt, dass «im Rahmen der Holzfeuerungskontrolle alle 2 Jahre» den Betreibern solcher Feuerungen eine Kurzinstruktion abgegeben werden soll. Dazu Kaminfeger Kurt Fischer: «Es ist immer schlüssig, bei einer Reinigung gleichzeitig eine Kon-

trolle durchzuführen. Wir trampeln den Leuten doch nicht ein Jahr nach einer Reinigung nochmals für eine Kontrolle ins Haus».

Zehn Jahre sind zuviel
Weiter erklärt Kurt Fischer, dass die Reinigungsintervalle im Zusammenhang stehen mit der Nutzungsintensität der «Feuerstellen». Das fürs Ambiente betriebene Cheminée und die Nutzung eines Cheminéeofens zu Heizzwecken oder eine Holzfeuerung für die Zentralheizung haben andere Reinigungsrythmen. «Für ein Cheminée, das normal betrieben wird, sehen wir ein drei- bis fünfjähriges Reinigungsintervall als sinnvoll an.» Der Extremfall von zehn Jahren, wie in der Meldung beschrieben, sei kaum nachvollziehbar; in der Verordnung sei von 4-10 Jahren die Rede. Wichtig sei erstens, dass man Putzen und Kontrollieren miteinander verbinde und dass man zweitens vor allem den Betreibern Nutzungstipps, auch in Form einer Broschüre, abgebe, damit die Sache eben ohne Russduft vonstatten geht und die Ofenluft möglichst

schadstoffarm ausgestossen wird.

Feuern mit Holz sinnvoll? Ja, aber!

Die Kaminfeger schreiben: «Es ist schon heimelig, das knisternde Feuer im Ofen zu hören und zu sehen. Auch macht es sicher Sinn, den einheimischen Energieträger Holz als Wärmespeicher zu benutzen. Argumente wie kurzer Lieferweg, CO₂-neutral, günstig nachwachsender Rohstoff sind nur ein paar Gründe, eine Holzfeuerung zu betreiben. Viele Kunden fragen uns Kaminfeger: Dürfen wir noch Holzfeuer machen? Müssen wir einen Filter einbauen? Der Einsatz von Filtersystemen, so genannten Feinstaubabscheidesystemen, ist für Kleinfeuerungen bis 70 kW flächendeckend zur Zeit nicht in Sicht, wird vom Gesetzgeber auch nicht vorgeschrieben. Allerdings werden die Kaminfeger im Rahmen der Holzfeuerungskontrolle alle zwei Jahre den Betreibern von Holzfeuerungen wiederholt eine Kurzinstruktion abgeben».

Wichtige Tipps

Zu beachten sei, so die «schwarzen Männer», dass das Holzfeuer von oben her angezündet werde, dass nur naturbelassene Hölzer verwendet würden und dass Anfeuerhilfen benutzt werden sollten. Keinenfalls dürfe Abfall verbrannt werden. «Viele wissen es nicht», so Kaminfegermeister Kurt Fischer: «Beim Anfeuern entsteht der grösste Anteil Feinstaub bei einer Holzfeuerung. Wo viel Rauch entsteht, hat es auch viele Feinstäube (PM10), Salze aus der Asche, flüchtige organische Stoffe, Russ- und Kohlenwasserstoffverbindungen und Gerüche.» Wer sein Holzfeuer richtig anzünde, könne bis zu 50 Prozent der Rauchemissionen vermeiden. Das sei gut für den Kamin, den Ofen und erst noch besser für den Nachbarn. Die Kaminfeger schliessen ihre Meldung mit der Bitte, die Tipps und Anregungen ernst zu nehmen und sie auch umzusetzen.



Ein Cheminée gibt warm und hat Charme.

Mehr Feinstaub bei Inversionslagen
Der Kanton schreibt weiter: «Zum Glück sind wir in diesem Winter bis jetzt von einer hartnäckigen Inversionslage und damit von einer extrem hohen Feinstaubbelastung verschont geblieben. Denn Feinstaub belastet nicht nur die Umwelt, er ist auch gesundheitsschädigend. Das Bundesamt für Umwelt schätzt, dass 16 Prozent des jährlich in der Schweiz emittierten Feinstaubes aus Holzfeuerungen stammen. Die kontinuierlichen Immissionsmessungen des Feinstaubes zeigen, dass sich dieser Anteil im Winterhalbjahr je nach Wetterlage und Region im Kanton Aargau auf bis zu 75 Prozent erhöhen kann. Eine wesentliche Feinstaubemissionsquelle sind dabei die 60'000 bis 70'000 so genannten kleinen Holzfeuerungsanlagen (Feuerungen und Cheminéés mit einer Wärmeleistung bis 70 kW), die im Aargau mehr oder weniger regelmässig betrieben werden.

Für die Kontrolle dieser Anlagen sind im Kanton Aargau die Gemeinden verantwortlich. Um die Kontrollen noch kundenfreundlicher zu gestalten, hat die Abteilung für Umwelt des Departements Bau, Verkehr und Umwelt (BVU) gemeinsam mit der Gemeindeammannervereinigung des Kantons Aargau und dem Aargauer Kaminfegermeisterverband die Weisung zur Kontrolle dieser kleinen Holzfeuerungen aus dem Jahr 2009 überarbeitet. Neu müssen nicht mehr alle Anlagen einer regelmässigen Kontrolle unterzogen werden – für selten benutzte Feuerungen und Cheminéés wurde das Kontrollintervall auf bis zu 10 Jahre (4 bis 10, wie Kurt Fischer präzisiert) ausgedehnt. Zudem soll das Brennstofflager nur bei Verdacht auf Verwendung von unzulässigem Brennstoff kontrolliert werden. Die neue Weisung tritt am 1. Februar 2013 in Kraft.»



Kaminfegermeister Kurt Fischer im Schenkenbergertal im Einsatz.

Funkiger Umgang mit der Schwerkraft

«Hier spricht Paul» vor begeistertem Dampfschiff-Publikum

(rb) - Der Titel «Jeromy» wurde schon vor Weihnachten 2012 zusammen mit einem gekonnt gedrehten Video (Filmer Roland Bucher) präsentiert. Nun war es Zeit, im Brugg Dampfschiff die CD «Gravity Fields» aus der Taufe zu heben. Vor ausgesprochen viel Publikum präsentierte sich «Hier spricht Paul» mit Leadsängerin Katrin Züllig und Bandleader Michael Baumann durchaus schwerkräftig; will heissen: man bleibt auf dem Boden und hebt gleichzeitig ab.

Katrin Züllig. Ihre klangvoll-dunkle, nie kreischige, samtene Stimme – sie vermag durchaus auch stahlhart zu intonieren – prägt den funkigen, poppigen Stil, der mit Rhythm'n'Blues und etwas Sounddesign gemischt, groovt und das Publikum packt. Da kommt einfach gute Musik rüber, von jungen Leuten stil-, stimm- und instrumentensicher und ohne Allüren hingefetzt, jederzeit auch tanzbar. Die vorgestellten CD-Titel hat Michael Baumann vom Bözberg komponiert und arrangiert. Neben den seinen steuert auch Katrin Züllig Texte bei. Gesungen wird englisch, richtig. Als Gast auf der CD und an der Taufe Rapper Leeto (Pablo Vögtli), der beim Titelsong «Gravity Fields» mit der Band überzeugt. «Hier spricht Paul» hat mit dieser exklusiv gestalteten, mit 3D-Brille anzuschauenden (anzuhörenden) CD einen Schwerpunkt gesetzt. Auf weitere Höhenflüge darf man sich freuen.

Die Band aus der Region Brugg brilliert mit einem Bläser-Trio (Fortunat Häfliger, Trompete; Lukas Brügger (Altosax, Flute, Perkussion; Tobias Huwyler (Tenorsax), dem Schlagzeuger Jonas Brügger, dem Bassisten Stefan Gerspach, dem Gitarristen Bruno Hochstrasser, dem Bandleader, Keyboard-Spieler, Sänger und Komponisten Michael Baumann und der überzeugenden



Begeistertes und hoch zufriedenes Publikum im Dampfschiff.

Brugger Fasnacht 2013 · Motto: «S' MUUSLOCH»
 ORGANISATION: KONFETTISPALTERZUNFT www.konfettispalter.ch

DONNERSTAG · 14. FEBRUAR FASNACHTSERFÖHNUNG 18.44 Laternenumzug (Schwarzer Turm – Altstadt – Storchenturm) 19.11 Konfettispaltes – Hässel – Gratis-Hevessuppe – Guggenkonzerne Ab 17 Uhr BLACK & WHITE-BAR im Storchenturm – Schrotzbränke und Guggen im Sälzhaus «Zirkus Topolino» (Värschlömmle) – Rätz-Keller	SAMSTAG · 16. FEBRUAR KINDERFASNACHT 13.00 Besammlung Kinderumzug (Storchenturm) zur Kinderfasnacht im SÄLZHAUS – Eintritt frei – Pro-Di-Zumi – Maskenprämierung – Stimmung – Guggen – Ab 17.00 BLACK & WHITE-BAR im Storchenturm – 18.00 2. Brugger «BLACK & WHITE»-Wagnachts mit Guggen (F&I) – 20.00 Schrotzbränke und Guggen im Sälzhaus – Rätz-Keller	Für Fotos, Texte und Inserate – auch an der Fasnacht! Regional 056 442 23 20 info@regional-brugg.ch
FREITAG · 15. FEBRUAR 18.30: 7. BRUGGER GUGGEN-OPENAIR der «Zwäsi-Guggen» Storchenturm/Buono (17 Guggen) – Ab 18.00 BLACK & WHITE-BAR im Storchenturm – 20.00 Sälzhaus «Zirkus Topolino»: Intermezzo, Värslömmle ohne Guggen (mit Anmeldung) – Rätz-Keller «s' Latelini	SONNTAG · 17. FEBRUAR · 14 UHR FASNACHTSUMZUG Start Schönegg – Anschl. Guggenkonzerne + Prämierung auf der Storchenturm-Bühne – BLACK & WHITE-BAR im Storchenturm – Sälzhaus	Gönner der Brugger Fasnacht



«Hier spricht Paul» mit der speziell attraktiven Bläsergruppe im Hintergrund (es ist Gitarrist Bruno Hochstrasser nicht im Bild). Unten: Coole Stimme cool eingesetzt: Katrin Züllig hat Volumen. Bandleader und kreativer Kopf: Michael Baumann am Keyboard.



3'800 Franken Erlös am Villiger Weihnachtsmarkt

Die rund 120 Kindergartenkinder, Primarschülerinnen und Schüler (Bild Koni Burger) haben sich als äusserst erfolgreiche Verkäuferinnen und Verkäufer betätigt und ihre selbstgemachten Weihnachtsartikel prima verkauft. Auch das Personal des Weihnachtscafés hatte

alle Hände voll zu tun und verpflegte die grosse Besucherschar mit allerlei Köstlichkeiten. Die 3'800 Franken wurden der Theodora Stiftung (sie kümmert sich um kranke Kinder in Spitälern und sorgt für Fröhlichkeit mit ihren Spital-Clowns) überwiesen.

Und wieder heulen die Sirenen

Am Mittwoch, 6. Februar 2013, findet von 13.30 bis 14 Uhr in der ganzen Schweiz die jährliche Kontrolle der Alarmsirenen statt. Dabei sind keine Verhaltens- und Schutzmassnahmen zu ergreifen. Bei der Sirenenkontrolle wird die Funktionstüchtigkeit der stationären und mobilen Sirenen getestet, mit denen die Einwohner im Katastrophen- und Kriegsfall alarmiert werden. Ausgelöst wird das Zeichen «Allgemeiner Alarm»: Ein regelmässig auf- und absteigender Heulton von einer Minute Dauer.

Wenn das Zeichen «Allgemeiner Alarm» jedoch ausserhalb des angekündigten Sirenenbestes ertönt, bedeutet dies, dass eine Gefährdung der Bevölkerung möglich ist. In diesem Fall ist die Bevölkerung aufgefordert, Radio zu hören, die Anweisungen der Behörden zu befolgen und die Nachbarn zu informieren.

Laufenburg – Bözberg – Stilli

5. Regio – Juraparktour am 2. Februar

Nach den guten Erfahrungen mit den bisherigen Touren, die letzte Tour zum Thema «Seidenband» war rasch ausgebucht, findet nun immer am ersten Samstag des Monats eine weitere Fahrt statt.

Die 5. Tour startet am Samstag, 2. Februar um 08.30 Uhr beim Bahnhof Frick und führt nach Laufenburg mit Besuch des Museum Schiff; ein kleiner Stadtrundgang (Ausblick beim Schlösschen Laufenburg/Baden) inbegriffen. Im Museum begrüsst Präsident Hannes Burger für die Ausstellung zum Thema: «Von Menschen und Maschinen – Zur Industrialisierung in beiden Laufenburg». Der Kleinbus (ideale Gruppengrösse bis 15 Personen) fährt später durch die Juralandschaft zum Mittagessen auf den Bözberg.

Viel Wissenswertes vom Historiker In Stilli an der Aare ist im alten Schulhaus ein Treffen mit Historiker Max

Baumann vorgesehen. Baumann kennt die engere Region wie kein Zweiter, hat er doch umfassende Ortsgeschichten geschrieben oder daran mitgearbeitet für Brugg, Villigen (Stilli), Bözberg und Hottwil. Ihn trifft die Gruppe zum Gespräch im «Bärensaal» um 14.30 Uhr (auch weitere Interessierte sind eingeladen). Rückkehr nach Frick auf 17 Uhr. Programm, Auskunft, Anmeldung (bis Ende Monat) bei apbircher@bluewin.ch oder Tel. 079/ 371.15.19.

Regional

Zeitung für den Bezirk Brugg und die Nachbargemeinden

Erscheint 1 x wöchentlich am Donnerstag/Freitag in den Haushaltungen im Bezirk Brugg

(Auenstein, Birm, Lupfig, Birrhard, Bözen, Brugg, Effingen, Elfingen, Gallenkirch, Habsburg, Hausen, Hottwil, Linn, Mandach, Mönthal, Mülligen, Oberbözberg, Oberflachs, Remigen, Riniken, Rüfenach, Scherz, Schinznach-Bad, Schinznach-Dorf, Thalheim, Umiken, Unterbözberg, Veltheim, Villigen, Villnachern und Windisch) sowie in den Nachbargemeinden Birmenstorf, Brunegg, Gebenstorf, Holderbank und Turgi.

Auflage: 22'500 Exemplare
Inseratenschluss: Dienstag, 9.00 Uhr
(Sistierungen: Freitag, 9.00 Uhr)

Herausgeber, Verlag, Redaktion, Inseratannahme:

Andres Rothenbach (A. R.)
Ernst Rothenbach (rb)
Marianne Spiess (msp)

c/o Zeitung «Regional» GmbH
Seidenstrasse 6, Postfach 745, 5201 Brugg
Tel. 056 442 23 20 / Fax 056 442 18 73
info@regional-brugg.ch
www.regional-brugg.ch

Inseratarif: Einspaltiger mm Fr. 0.75
Titelseite Fr. 1.50
Druckerei: A. Bürlig AG, 5312 Döttingen

Unaufgefordert eingereichte Manuskripte oder Bilder werden nicht retourniert.
Sämtliche in dieser Zeitung veröffentlichte Inserate dürfen weder ganz noch teilweise kopiert oder in irgendeiner Form verwendet werden.

«...Danke, es geht uns gut»

Walter Horlacher aus Umiken wurde 103

(rb) - Der Tisch biegt sich im Wohnzimmer von Walter und Miggi Horlacher an der Villnacherstrasse in Umiken. Wein, eine Torte, Blumensträuße (auch die Stadt schuckte einen) und Briefe zeugen von einem Ereignis. Walter Horlacher (Bild) wurde am Samstag, 26. Januar 103 Jahre alt. Und Miggi, seine Frau, hatte am 10. Oktober 2012 ihren Hundertsten

gefeiert. «Wir sind wunschlos zufrieden», sagt Miggi Horlacher zu Regional auf die Anfrage, ob man zum Gratulieren vorbeikommen dürfe.

Jubilar Walter Horlacher, zum Hundertsten besuchten wir ihn noch im inzwischen geschlossenen «Leuen» beim Jassen, ist frohen Mutes. Am eigentlichen Geburtstag wollte er nichts Spezielles unternehmen, aber er war mit seiner Miggi letzten Sonntag auswärts essen gegangen.

Inzwischen sind Nachbarn mit Geschenken vorbeigekommen, für Miggi Horlacher ist auch ein Wollstrang mit dabei. Ja, sie strickt noch. Sonst erleben die beiden ihren Tag mit Spielern, Zeitung lesen – und ein kleiner Spaziergang muss auch sein, damit man in Form bleibt. Walter Horlacher («mein erster Stundenlohn als Wickler war 40 Rappen») hat seine Frau im «Leuen» kennengelernt – vor etwas mehr als 80 Jahren. Das Paar geniesst die Tage, wie sie kommen, besucht Nachbarn, freut sich über Besuch. Inzwischen hilft die Spitex mit beim Haushalten, was den beiden Erleichterung bringt. Sie wünschen sich wenig. Gesund zusammen bleiben möchten sie weiterhin.



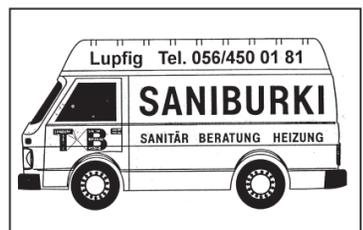
SVKT Windisch blickte zurück

(mb) - Zur 39. Generalversammlung trafen sich die Mitglieder des SVKT Windisch (Verein Katholischer Turnerinnen; früher konfessionell ausgerichtet, heute geht es nur noch ums Turnen und Zusammensein aller Frauen aller Denkgartenarten) im Betagtenzentrum Lindenpark (Sanavita AG) in Windisch. Die 44 anwesenden Turnerinnen wurden von Präsidentin Margrit Weber begrüsst, die auch Ehrenpräsidentin Sibylle von Burg, den Ehrenmitgliedern Myrtha Schellenberg,

Vreni Planzer und Rita Borner sowie als Vertreterinnen des Kantonalvorstandes Elsbeth Haller und Käthi Stadler willkommen hiess. Margrit Weber erwähnte im Jahresbericht das letzten April durchgeführte Jasturnier (52 Teilnehmende, zwei punktgleiche Jasskönige), die Wanderung von 24 Turnerinnen zur Lourdsgrötte in Leuggern für die traditionelle Maiandacht, die Engelbergreise der Seniorinnen, die Wanderung der jüngeren aufs Hochstuckli, das «Kochen nach den 5 Elementen» mit Monique Senn, und die Chlauswanderung mit anschliessendem Höck samt Unterhaltung. Die statuarischen Traktanden wurden problemlos abgewickelt, so dass schon bald von den Jubilarinnen gespendeten Dessertbuffet geschritten werden konnte. Ein «Happy Birthday» schallte Geburtstagskind Monika Schwarz entgegen und Sibylle von Burg hielt in einer Diaschau Rückblick aufs Vereinsjahr.



Der Vorstand mit (sitzend v.l.) Klara Vogel und Präsidentin Margrit Weber und (stehend v.l.) Sylvia Jacquat, Lisbeth von Burg, Monika Bingisser und Claudia Hüslar. Sie alle bekommen traditionellerweise einen Blumenstrauß für ihre aufwändige Vorstandsarbeit.



Jetzt zugreifen. 1,9% Leasing auf alle Audi Lagerfahrzeuge.

Die Aktion läuft vom 3. Januar – 28. Februar 2013 und gilt für alle Lagerfahrzeuge der Marke Audi. Ausgeschlossen von dieser Aktion sind alle Gebrauchtwagen. Leasingbeispiel für Finanzierung über AMAG LEASING AG: Audi A1 Attraction 1.2 TFSI, 5,1 l/100 km, 118 g CO₂/km (Durchschnitt aller verkauften Neuwagen: 153 g/km), Energieeffizienz-Kategorie: C. Effektiver Jahreszins 1,92%, Laufzeit 48 Monate (10'000 km/Jahr), Barkaufpreis CHF 19'966.50 inkl. 13% Euro-Bonus. Der Euro-Bonus berechnet sich auf dem Basiskatalogpreis von CHF 22'950.–. Anzahlung (nicht obligatorisch) 20% CHF 3993.30, Leasingrate CHF 177.75/Mt. exkl. obligatorischer Vollkaskoversicherung. Alle Preise inkl. MwSt. Die Kreditvergabe ist unzulässig, falls sie zur Überschuldung des Konsumenten führt. Der Euro-Bonus gilt bis auf Widerruf. Änderungen jederzeit vorbehalten.



AMAG RETAIL Schinznach-Bad

Aarauerstrasse 22, 5116 Schinznach-Bad
Tel. +41 56 463 92 92, www.schinznach.amag.ch



Audi Vorsprung durch Technik



Hier trommeln 1956 (im Film «Brugg- euses Städtli») über der Stadtmusik die Kadetten.Super, wie Dirigent Hans-Ulrich Bühler die zu den gezeigten Stummfilmen passenden Melodien arrangiert hat.

Brugger Ton-Bild-Sternstunde im Kino Odeon

Die Stadtmusik «erobert» Paris und New York

(adr) - Es war eine Idee, ein Experiment – und wurde zum grossen Paukenschlag: Die Stadtmusik Brugg lud diesmal zu ihrem Jahreskonzert nicht in die Stadtkirche ein, sondern ins Kino Odeon, wo so viel Publikum wie hier vermutlich noch nie gespannt dem Auftakt entgegenfieberte, denn es war eine echte Premiere angesagt: Auf der Leinwand zeigten Stummfilme Leben, Erzählungen und Geschichten längst vergangener Zeiten, und die Stadtmusik gab ihnen akustische Sprache. Wie das...?

Stadtmusik-Präsident Thomas Schaffner dankte bei der Begrüssung nicht nur den diversen Sponsoren und Helfern vor, neben, auf und hinter der Odeon-Bühne, die diese Form des Jahreskonzerts ermöglichten, sondern er zollte vorweg ein grosses Kompliment dem Dirigenten Hans-Ulrich Bühler. Er war es, der die zu den einzelnen Stummfilmthemen passenden Kompositionen aussuchte und in passender Länge für sein Stadtmusik-Team hervorragend arrangierte. So konnte Peter Kress mit

interessanten Informationen zu den Komponisten der einzelnen Musikstücke und den damit «akustisch aktiv» gemachten Stummfilmen durchs Programm führen. Als in Walt Disneys «Jungle Book» die Schlange Kaa dem Mogli zeigte, wer hier das Sagen hat, machte die Stadtmusik mit urwäldlichen Klängen den Spass hörbar. Doch gleich danach folgte der Programmpunkt, auf den wohl die meisten Konzertbesucher am meisten gespannt waren: Der von Max Gessler restaurier-

te, von seinem Vater Armin Gessler 1956 realisierte (Jugendfest-)Stummfilm mit dem Titel «Brugg – euses Städtli». Die Stadtmusik spielte dazu Sätze aus der «Symphonie de Paris». Und dazwischen lief es wohl manchem Konzertbesucher kalt den Rücken hinunter, als überraschend – nach dem rassigen Trommelwirbel von Max Kuhn – die Stadtmusik den Zapfenstreich spielte, und – auf der Leinwand – Kadetten vom Wald her «Moos zom chränze» brachten. Es folgten weitere symbolträchtige Bilder vom

Rutenzug. Man sah auch viele Gesichter einst stadtbekannter Brugger(innen), und war (bildlich) sogar bei einer Trauung auf dem Standesamt mit dabei. Im Odeon war am Sonntag die Freude über «euses Städtli» mit der exzellent dazu passenden «Sprache» langanhaltend hörbar: Riesenapplaus! Aber auch nach der Pause wurde es nie langweilig. Auch zum 1921 in den USA gedrehten Film «The Goat» mit Buster Keaton zeigte die Stadtmusik Brugg mit den von Dirigent Hans-Ulrich Bühler dazu gewählten Musiktiteln, dass sie bestrebt ist, als Harmoniemusik die Blasorchester-Besetzung konsequent zu halten. Da konnte man wirklich abschliessend sagen «Freude herrscht!

3. Stimm-Theater mit eigenem Hörspiel

Brugg: Gesangsschule Stimmsitz bietet Workshops für Kinder

(msp) - Kinder im Alter zwischen 7 und 12 präsentierten letzte Woche in der Gesangsschule «Stimmsitz» an der Storchengasse 8, eine selbst ausgedachte Doppel-Geschichte in Form eines kurzen

Theater-Stücks in das gleichzeitig ihr packendes und professionell vertontes Hörspiel eingebettet war. Die Aufführung bildete den Abschluss des nunmehr 3. Stimmtheater-Workshops.

Vincent spielt die Fledermaus und den gefährlichen King Kong im Hörspiel, aber auch den schulumüden Frankie im Theater, der seine Schulaufgaben nicht machen will. Er schlüpft, wie alle anderen Workshop-Teilnehmenden in verschiedene Rollen. Ein besonders Erlebnis für die Kinder war die Erarbeitung eines Hörspiels, das von Workshopleiterin Sabrina Noser im Stimmsitz-Raum aufgenommen wurde. Die Kinder lieferten neben der Geschichte auch die Vertonung in Form verschiedenster Geräusche, Tier- und Menschenstimmen. Unterstützung bei der Bearbeitung der Hörspielaufnahmen leistete Ton-Ingenieur Martin Pearson. Ziel des Stimm-Theaters ist das spielerische Entdecken und Entfalten der eigenen Stimme als Instrument. Während

10 Workshop-Lektionen werden Stimmspiele gespielt, Lieder gesungen, eigene Lieder geschrieben, mit der Stimme improvisiert, eine Präsentation vorbereitet und eingeübt. Der Inhalt der Präsentation wird von den Kindern selbst gestaltet. «Es geht um Freude und Spass am Spielen und am Ausprobieren», erklärte Workshop-Leiterin Sabrina Noser dem Publikum anlässlich der Aufführung, die diesmal unter dem Titel «Familie Smojf» und dem Hörspiel «Der verrückte Zoo-Tag» für viele Lacher sorgte. Das vierte Stimm-Theater startet nach den Sportferien. Weitere Informationen und Anmeldungen unter: www.stimmsitz.ch oder telefonisch bei der Gesangsschule Stimmsitz 056 450 38 83.



Sie haben die Aufführung innert 10 Lektionen geschrieben, gestaltet und einstudiert: Workshop-Leiterin Sabrina Noser mit den Stimm-Theater-Kindern.

«Neongeil» mit den Windischer Trombongos

Am Samstag, 2 Februar wird zum Auftakt der Windischer Fasnacht bereits zum elften Mal die Fasnachtsparty «Ulaladoga» in der Windischer Dorfturnhalle gefeiert. Veranstalter ist die Guggenmusik Trombongos. Auch dieses Jahr werden hunderte von Fasnächtlerinnen und Fasnächtler erwartet, die ab 20 Uhr unter dem Motto «neongeil» die Fasnacht geniessen. Unter anderem werden fünf Guggenmusiken aus dem Aargau auftreten. Patrik B. ist für den

Sound verantwortlich. Des weiteren locken die Shot-Bar, die Kaffi-Stube und allenfalls das Katerfrühstück. Gerade mal 10 Franken kostet der Eintritt – und im Falle eines Falles gibts auch einen Heigo-Taxiservice.



SaniGroup GmbH
SANITAR UND HAUSHALTGERÄTE
www.sanigroup.ch Tel. 056 441 46 66
5210 Windisch Steinackerstrasse 3
Haushaltgeräte bis 50% günstiger

SCHÄPPER
PLATTENBELÄGE
• Keramik • Naturstein • Glasmosaik
• Silikonfugen • Reparaturen
5223 Riniken
Tel. 056 442 55 77
info@schaepfer-platten.ch
www.schaepfer-platten.ch
**Schön und sauber!
Platten von Schäpper**